

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Heinrich Wiesner: Da muss ja ein Pferd lachen	5
Telespalter: Weisse Schmach	7
Hanns U. Christen: Ein Professor erforscht Basel	9
Bruno Knobels «Blick in die Schweiz»: Kulturförderungsschwierigkeiten	10
Peter Heisch: Zwischen den Fronten (Illustrationen: Urs)	22
E. H. Steenzen: Wann bist du einmal fertig?	24

-minu:
Trugbild mit Eis 27

«Apropos Sport» von Speer:
Ruhm ist nicht immer vergänglich 31

Lorenz Keiser: Doktor Keiser gibt Auskunft;
heute über Zivilisationskrankheiten
(Illustrationen: Peter Hürzeler) 32

Annemarie A.: Das Jahr des Städtlers 34

Ernst P. Gerber: Lasst die Hüllen fallen 43

Themen im Bild

Titelblatt: Jürg Furrer
Horst Haitzingers Sicht der Dinge 6

Jürg Furrer:
**Freude mit Tieren
und Tierchen** 10

H. U. Steger: Programmviefalt dank UKWeh 12

Jan van Wessums Menschen- und Tierkunde 14

René Bernheim: Zoo(un)logisches 16

Fernando Krahn: Dramatische Episode 21

Hans Sigg: Metro-Alpin 30

Situationen, erfunden von Slíva 36

Eder: Tierliebe 38

Werner Büchi: Parlamentarier-Striptease 42

Cartoon von Barták 44

In der nächsten Nummer

Der Mensch in einer veränderten Umwelt

(Aspekte zum Haupttraktandum der Sondersession in Bern)

Scheuklappen

Titelblatt von Celestino Piatti, Nr. 51/52, und Leserbriefe in Nr. 3

Was mich betrifft, so fand ich die Zeichnung von C. Piatti ganz und gar nicht «deplaziert oder makaber». Im Gegenteil, so wie ich das Titelbild verstehe, sollte es eigentlich dazu dienen, manch wohlgenährten Eidgenossen wachzurütteln. Dass Leute mit Scheuklappen jedoch kaum übers eigene Gartentor zu blicken vermögen, ist sattsam bekannt. So kann ich mir denn auch kaum vorstellen, dass die ach so entrüsteten Leser das durch die Abbestellung des Nebi eingesparte Geld als Spende nach Äthiopien senden werden.

Bruno Wiesendanger, Winterthur

*

Lieber Nebelspalter
Das Titelbild der Weihnachtsnummer ist weder makaber noch deplaziert, wie Leser es beurteilt haben, sondern es ist ein künstlerisch hervorragendes Werk Piattis



und dazu ein schlichtes, ehrliches JA zu dem, was an Weihnachten viele, oft ohne viel dabei zu denken, wieder gesungen haben: «Welt ging verloren, Christ ist geboren: freue dich, o Christenheit!» Das Gesicht des verhungerten Kindes strahlt das Licht des Sternes wider, und seine Rechte streckt sich nach ihm aus. Blau, rot, grün malt der Künstler den Schweif des Sternes: Glaube, Liebe, Hoffnung – Verheissung und Verpflichtung. Ich danke dem Künstler und den Verantwortli-

Leserbriefe

chen des Nebelspalter herzlich für dieses Weihnachtsgeschenk.

W. Wolfer-Jung, Pfarrer, Suhr

*

In Nr. 3/85 lese ich zwei heftige Kritiken zum Titelblatt Nr. 51/52. Bitte geben Sie meinen Dank an den Künstler Piatti weiter. Sein Bild ist ergreifend und hat mich erschüttert und war absolut nötig gerade in der Weihnachtszeit.

Ich bin dankbar, dass es den Nebelspalter gibt.

Ruth Rossier, Uzwil

*

Lieber Herr Schär
Liebe Frau Frei

Als ich Ihre Reaktionen auf das Titelblatt 51/52 las, musste ich mich wirklich fragen, wie wenig sie sich mit der Wirklichkeit konfrontieren wollen.

Ich finde es schade, dass gerade an Weihnachten, wo unsere Herzen voll Verständnis, Wärme und Liebe sein sollten, sie sich vor der Wirklichkeit verstecken wollen. Es ist nun mal so, dass in unserer Welt Brutalität, Hunger, Leid und Krieg herrschen. Auch wenn es viele Schönheiten gibt, dürfen wir die Augen, meiner Meinung nach, nicht verschliessen. Wenn wir sie gegen aussen verschliessen, so geschieht es nur zu oft, dass wir sie auch gegen innen zu tun. Unsere eigenen Aggressionen, unsere Negativitäten nicht sehen wollen und unehrlich werden.

Ich finde es immer wieder gut, dass der Nebelspalter mit seinen Artikeln und Zeichnungen genau die Punkte berührt, die uns so unangenehm sind.

Mirjam Corti, Ittigen

*

Sehen Sie – und uns hat gerade dieses Titelbild zutiefst aufgewühlt und berührt.

Mehr als nach den Medien-Nachrichten (gegen die man etwas abstumpft) wurde uns plötzlich klar, dass man hier einfach helfen muss.

In unserer Familie wurde Weihnachten bescheidener gefeiert

und das gesammelte Geld für die Hungernden gespendet. Es ging uns trotzdem gut, und wir fanden Weihnachten schöner als seit langem.

Der Nebi ist uns gerade durch diese Aufrüttelung noch lieber geworden.

L. Hauser, Hinterkappelen

Aufsteller und Absteller

Nebelspalter Nr. 51/52

Lieber Nebi

Kurz vor Weihnachten kroch mir etwas Schwerverdauliches über die Leber. Beim Heimkommen fand ich dann die Weihnachtsnummer im Briefkasten. Das Titelbild wischte meinen Unmut weg. Wie nichtig war doch mein Problem, verglichen mit der äthiopischen Katastrophe!

Auch das Weihnachtsmärchen von Alfred A. Häsler fand meine Sympathie, dieser Beitrag zeugt von echter Humanität.

Dafür habe ich mich beim Lesen der Narrenzette Seite 45 entsetzt. Der Tamilomat und die Tamilen-Killer gehören nicht in diese Rubrik. Gino möge sich das merken! Und auch der Korrekturstift des Redaktors hat hier gestreikt! Diese Ausdrücke sind den grausamen Juden- und Türkenwitzen verwandt und an Brutalität kaum zu überbieten. Es ist fahrlässig, sie kommentarlos zu kolportieren. Aber eben – es braucht etwas mehr geistigen Aufwand, um sich in die Situation dieser armen Burschen zu versetzen, die fern von ihrer Heimat und ihren Familien, in einem kalten Land, entgegen ihrem Willen auf die Almosen der Reichen angewiesen sind. Annemarie Amacher, Bern

Beamtenbewirtschaftung

Lisette Chlämmerli: «Bundeshuus-Wösch», Nr. 3

In Nr. 3 des Nebelspalter schreibt Lisette Chlämmerli, der Bundesrat fordere dauernd eine Lockerung des Personalstopps. Die Magistraten sollen doch aufhören zu stürmen. Mit einer besseren Beamtenbewirtschaftung lässt sich das Bundespersonal sogar abbauen. Heinz Küng, Belp

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90.326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzstrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER